

# **Zwischenbericht zum Austauschprogramm an der University of California Santa Cruz**

Januar 2026

## **Allgemeines**

In diesem Bericht möchte ich über meine momentanen Eindrücke von meinem Austauschjahr an der University of California Santa Cruz (UCSC) berichten. Ich bin eine Physikstudentin an der Universität Heidelberg und habe das Glück hier für drei Quarter in Santa Cruz zu studieren. Alle, die in Zukunft eine Zusage für dieselbe Universität erhalten, können sich gerne an Frau Trnka-Hammel richten, um meine Kontaktdaten zu erhalten. Ich gebe gerne noch weitere Tipps!

## **Bewerbungsprozess**

Bei einem Austausch an einer amerikanischen Universität sollte man etwa 1.5 Jahre vorher anfangen zu planen und sich informieren. Meine Entscheidung an die UCSC zu gehen war darin begründet, dass das Angebot der Physikfakultät mit Abstand am besten war. Ich habe mir dabei verschiedene Websites von Universitäten aus dem Austauschprogramm angeschaut mit Fokus auf die Vorlesungen, die angeboten werden und mit welchen Forschungseinrichtungen kollaboriert wird. Danach ging es los mit der Bewerbung an der Universität Heidelberg, wofür alle Bewerbungsunterlagen vorbereitet werden mussten. Vor allem einen Termin für den TOEFL-Test sollte man frühzeitig ausmachen und sicherstellen, dass das Ergebnis noch rechtzeitig vor Bewerbungsschluss ankommt. Einen Monat nach Bewerbungsende wurde ich zu einem kurzen persönlichen Gespräch eingeladen, bei dem man nochmal sein Interesse an der ausgewählten Universität erläutern kann. Kurze Zeit darauf habe ich dann die Zusage von der Uni Heidelberg bekommen.

Daraufhin folgte im Januar 2025 die direkte Bewerbung an der UCSC, bei der man schrittweise über E-Mail informiert wird, welche Schritte einzuleiten sind. Ich habe relativ schnell mein DS-2019 von der UCSC erhalten mit welchem ich ein Visum beantragen konnte. Die Beantragung des Visums war meiner Meinung nach der nervenaufreibendste Teil der gesamten Bewerbung, da stets nach neuen Dokumenten gefragt wurde und teilweise die Website der Behörde nicht zuverlässig funktionierte. Aber haltet durch, ihr schafft das und es lohnt sich! Im

April habe ich einen Termin für mein Visum im Juli ausmachen können. Vor Ort lief das relativ zügig ab, man muss die notwendigen Dokumente vorzeigen und eventuell ein paar Fragen zur Motivation und Aufenthalt in den USA beantworten. Nach weniger als einer Stunde war ich mit der Bewerbung im Konsulat vor Ort fertig. Eine Besonderheit dieses Jahr war der verstärkte Fokus auf die Prüfung der Konten bei sozialen Medien. Im Konsulat wurde ich dazu aufgefordert alle meine Konten öffentlich zugänglich zu machen bis ich mein Visum per Post erhalten habe, was etwa zwei Wochen gedauert hat.

Darüber hinaus habe ich mich im Januar 2025 auch für das Fulbright Reisestipendium beworben und es erhalten. Bei der Bewerbung kann ich jedem raten es unbedingt zu versuchen und sich Zeit zu nehmen, um bei der Bewerbung mit guten Ideen herauszustechen. Fulbright hat im März ein Treffen aller Stipendiat:innen organisiert. Bei diesem Treffen wurde man zusätzlich gut über die Bewerbung informiert und unterstützt. Eine weitere mögliche Finanzierung bietet das Baden-Württemberg-Stipendium oder Ausland Bafög.

### Anreise

Das Semester ging Ende September los. Meine Flüge habe ich im Juli gekauft, wobei ich sowohl Hin- als auch Rückflug schon gebucht habe. Ich habe bis Juli gewartet, da mein Abreisedatum sich am Ablaufdatum meines Visums orientierte und Flüge meist nur ein Jahr vorher zu buchen sind.

Für den Einzugstag würde ich jedem raten am gleichen Tag einen Großeinkauf bei Target in Capitola zu machen. Dort findet ihr alles, was ihr braucht z.B. die passende Bettwäsche, Besteck und andere essentials. Die lange Fahrt mit dem Bus oder das Uber lohnen sich.

Am Tag darauf fand eine Orientierungsveranstaltung aller internationalen Studierenden statt. Insgesamt waren wir um die 80 Leute von der gesamten Welt, wobei nur selten eine weitere Person aus Deutschland dabei ist.

### Wohnsituation

Die Wohnungslage in Santa Cruz ist extrem angespannt und die Mieten vor Ort gehören zu den teuersten in den USA. Internationale Studierende haben eine Garantie, dass ihnen ein Platz im Wohnheim auf dem Campus angeboten wird.

Der Campus wurde mehrfach zu einem der schönsten der USA gewählt, denn er ist mitten im Wald gelegen, mit einem Blick auf den Ozean und man trifft regelmäßig auf freilaufende Rehe, Truthähne oder Waschbären. Die Wohnheime sind auf dem Campus verteilt und in verschiedene Colleges unterteilt. Dabei unterscheidet man zwischen Apartments und Residence Halls. In Apartments wohnen meistens sechs Studierende verteilt auf vier Zimmer, es gibt eine Küche und ein Bad. Andererseits gibt es noch Residence Halls, das sind Gebäude mit Schlafzimmern für ein bis fünf Personen. Auf jedem Flur gibt es ein Gemeinschaftsbad und im gesamten Gebäude eine Gemeinschaftsküche. In Residence Halls leben für gewöhnlich jüngere Studierende und man ist verpflichtet einen Meal Plan zu buchen, also einen Tarif bei der Mensa. Ich wohne in einer Residence Hall in einem Large Triple und zahle mit dem billigsten Tarif \$1900 pro Monat. Zu Beginn des Jahres spricht man sich mit seinen Mitbewohner:innen über grundlegende Verhaltensregeln im Zimmer ab und besorgt eventuell zusammen einen kleinen Kühlschrank, eine Mikrowelle oder einen Wasserkocher. Das klingt zunächst vielleicht befremdlich, aber ich war selbst erstaunt, wie schnell man sich an das Teilen eines Zimmers gewöhnt. Es gibt auf dem gesamten Campus insgesamt fünf Mensen die den ganzen Tag geöffnet sind und in denen man von Frühstück bis Abendessen alles bekommt. Je nachdem welchen Meal Plan man wählt, kann man verschieden oft Eintritt in die Mensa zahlen. Letztendlich hängt die Entscheidung, ob man lieber in einem Apartment oder einer Residence Hall wohnen möchte sehr von der eigenen Lebensweise ab.

Ich würde eher nicht empfehlen ein Zimmer außerhalb des Campus zu suchen. Es ist generell schwer eine WG außerhalb zu finden, es gibt Fälle Wohnungsbetrug, die tägliche Anfahrt zum Campus dauert und man ist sozial von den meisten anderen Studierenden abgeschnitten.

## Lehre

Die Lehre an der UCSC ist deutlich persönlicher und das Niveau für gewöhnlich leichter. Es wird von internationalen Studierenden gefordert, mindestens 12 Credits pro Semester zu belegen, was in etwa 24 credits in Heidelberg entspricht. Es ist üblich, dass in einem Kurs verschiedene Kompetenzen im Laufe des Quarters bewertet werden, wie Anwesenheit, Mitarbeit, Hausaufgaben, Zwischenprüfung und Endprüfung. Aus all diesen Abfragen setzt sich letztendlich

die Endnote zusammen. Das Verhältnis zu den Professor:innen ist entspannt. Man spricht sich für gewöhnlich mit Vornamen an und kann regelmäßig in den office hours vorbeischaun und Fragen stellen. Es ist üblich, sich vor seiner Kurswahl auf der Website <https://www.ratemyprofessors.com/> Erfahrungsberichte und Bewertungen der Dozent:innen anzuschauen. Zusätzlich empfehle ich allen sich über mögliche “research projects” direkt bei den Dozierenden zu informieren, diese sind meist offen für die Beteiligung von Studierenden an ihrer Forschung und es ist eine weitere Möglichkeit credits zu erhalten.

In meinem Physikstudium bin ich schon fortgeschritten und habe meine Bachelorarbeit kurz vor dem Auslandsjahr geschrieben. Allerdings habe ich ein FP Modul offen gelassen und bin deswegen hier als undergraduate Studentin eingeschrieben. Vor allem im Vergleich zur Physik in Heidelberg ist das Niveau hier leichter und die Vorlesungsgröße kleiner. Im ersten Quarter habe ich zwei graduate Kurse “Introduction to Particle Physics 1” und “Quantum Field Theory 1” mit jeweils etwa zehn anderen Studierenden sowie einen undergraduate Informatikkurs “Data Analysis and Machine Learning Basics” mit etwa 100 Studierenden belegt. Ich würde empfehlen allen Dozent:innen der ausgewählten Kurse direkt per E-Mail zu schreiben, um die Einschreibungs-codes zu erhalten.

## Arbeiten

Neben meinem Studium arbeite ich Teilzeit am Santa Cruz Institute for Particle Physics. Ich habe mich vor meiner Anreise über die dortige Forschung informiert und konnte mit Hilfe meiner Bachelorarbeitsbetreuerin einen Hiwi Job finden. Die Professor:innen sind sehr aufgeschlossen und integrieren generell gerne Studierende in ihre Forschung.

Mit dem J-1 Visum darf man nur auf dem Campus arbeiten, wobei UCSC viele Stellen auf der Website <https://ucsc.joinhandshake.com/> anbietet. Insgesamt darf man maximal 20h pro Woche arbeiten und der Mindestlohn liegt momentan bei \$16.90 pro Stunde. Für den Bewerbungsprozess muss man eine Erlaubnis vom Büro für internationale Beziehungen der UCSC erhalten, mit dieser kann man eine Social Security Number (SSN) beantragen. Die SSN wird für den Arbeitsvertrag benötigt und es kann bis zu 6 Wochen dauern bis man diese erhält. Außerdem braucht man ein amerikanisches Bankkonto, welches ich ohne Probleme und kostenlos bei der Bank of America eröffnet habe. Sobald man die SSN erhalten

hat, öffnen sich einem viele Türen. Beispielsweise kann man damit leicht eine RealID, also einen kalifornischen Personalausweis beantragen. Der gesamte Aufwand lohnt sich meiner Meinung nach, wenn man mindestens für zwei Quarter an der UCSC studiert.

## Freizeit

Zu Beginn vom Fall Quarter findet das Cornucopia Event statt. Dort stellen sich die zahlreichen Clubs der UCSC an verschiedenen Ständen vor. Es gibt verschiedene Sport-, Musik oder andere Hobbymöglichkeiten, sowie Outdoor-aktivitäten und Reiseveranstaltungen. Für jeden ist etwas dabei und die Clubs sind eine super Gelegenheit um amerikanische Studierende kennen-zulernen. Außerdem bietet der Campus viele kostenlose Sportmöglichkeiten an, die man flexibel nutzen kann, z.B. das Fitnessstudio, ein Outdoor-Schwimmbecken und viele Sportkurse.

Ich persönlich lerne momentan line dancing im Slug'n Boots Club, schwimme unglaublich gerne im Pool und nehme an verschiedenen Aktivitäten der Adventure Rec Gruppe teil. Diese organisieren beispielsweise Tages- oder Wochenwanderungen in nahegelegenen State oder National Parks, Campingausflüge, Kayak-Touren oder Surfkurse.

## Santa Cruz

Santa Cruz ist für seine liberale Haltung, Hippiekultur und Outdoor-Lifestyle bekannt. Besonders bezüglich Themen wie LGBTQIA+ oder Native Americans herrscht eine sehr aufgeklärte Perspektive. Die Innenstadt ist eher übersichtlich. Es gibt mehrere Second-Hand und Vintage-Läden, sowie ein paar Bars und Clubs. Generell ist das Ausgehangenangebot aber begrenzt.

Wie in fast jeder amerikanischen Kleinstadt ist es eher schwierig ohne Auto zurechtzufinden. Als Studierende an der UCSC kann man jedoch den öffentlichen Nahverkehr kostenlos nutzen. Die Busse kommen allerdings eher unregelmäßig und eine Fahrt dauert relativ lange. Es gibt zusätzlich die Möglichkeit ein Abo für einmalige \$35 bei BCycle abzuschließen, das sind E-Bikes die an Stationen in ganz Santa Cruz verteilt zur Verfügung stehen und mit denen man kostenlos für 30min fahren kann. Der Fahrradweg vom Campus in die Innenstadt gehört zu meinen Lieblingsorten. Die Strecke ist unglaublich schön auf einer extra

Fahrradstrecke durch die Natur. In der Innenstadt gibt es auch Fahrradstreifen, man sollte aber trotzdem mit dem dominierenden Autoverkehr aufpassen. Zu Beginn von jedem Quarter kann man sich bei <https://transportation.ucsc.edu/biking-walking/bike-safety-licensing/> für einen kostenlosen Helm anmelden!